

Armin Keppel neuer Präsident des BEV

Im Rahmen einer kleinen Feierstunde wurde Armin Keppel am 3. Mai 2007 durch Thomas Kohl, Leiter der Abteilung Eisenbahnen des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS), in sein Amt als kommissarischer Präsident des Bundeseisenbahnvermögens (BEV) eingeführt. Armin Keppel ist seit 2003 auch Präsident des Eisenbahn-Bundesamtes (EBA).



Aufgabe und auf die damit verbundenen Herausforderungen.

Armin Keppel schloss seine Rede mit den Worten: „Ich bin mir sicher, dass die beiden Behörden, die einst aus einer gemeinsamen Tradition hervorgegangen sind und bei der Bahnreform getrennt wurden, wieder zu einer vereinten Zukunft zurückfinden.“

In seiner Einführungsrede ging der Leiter der Abteilung Eisenbahn im Bundesverkehrsministerium, Thomas Kohl, auf die Zukunft des BEV ein. Es sei politischer Wille, die Behörden BEV und EBA zum 1. Januar 2009 zu einer neuen Behörde zusammenzufassen. Dieser Prozess solle partnerschaftlich und sozialverträglich vollzogen werden. Ein Konzept zur Zusammenlegung wird unter der Leitung des Referates E 12 des BMVBS und unter Mitwirkung des EBA und des BEV erstellt.

In seiner Rede warb der neue Präsident um Unterstützung durch die Führungskräfte und die Personalvertretungen des BEV. Er freue sich auf seine neue

Das Bundeseisenbahnvermögen (BEV) wurde 1994 im Zusammenhang mit der Bahnreform als Sondervermögen des Bundes mit eigener Wirtschaftsführung gegründet. Während bei der Bahnreform der kommerzielle Teil der beiden ehemaligen Staatsbahnen Deutsche Bundesbahn (DB) und Deutsche Reichsbahn (DR) in den Bahnkonzern übergegangen ist, wurde der technische und aufsichtsrechtliche Teil von DB und DR in das Eisenbahn-Bundesamt (EBA) überführt. Alle übrigen Arbeitsgebiete sind im BEV verblieben; das sind im Wesentlichen öffentlich-rechtliche Verwaltungsarbeiten für Personal, Finanzen, Immobilien und Soziales.

Neben den Abteilungs- und Dienststellenleiter/innen nahmen die Spitzen der Personalvertretungen und der Schwerbehindertenvertretung sowie die Gleichstellungsbeauftragte an der Amtseinführung in der Hauptverwaltung des BEV in Bonn teil.

„Zwei Behörden, die bei der Bahnreform getrennt wurden, sollen wieder zu einer vereinten Zukunft zurückfinden.“

BEV und EBA: Zusammenführung politisch gewollt

Das Bundeseisenbahnvermögen und das Eisenbahn-Bundesamt sollen zu einer einzigen, neuen Behörde zusammengeführt werden. Das ist politischer Wille. Die Verkehrsgewerkschaft GDBA wird diesen Prozess sowohl konstruktiv wie auch gestalterisch begleiten und hat bereits einen Arbeitskreis „Bundesverkehrsverwaltung“ installiert.

Die Planung für die Zusammenführung wurde dem Präsidenten des BEV/EBA, Armin Keppel, übertragen. Nach dessen Aussage soll dieser das neue Konzept so rechtzeitig vorlegen, dass die Zusammenführung zum 1. 1. 2009 durch den BMVBS umgesetzt werden kann.

Die Beschäftigten beim BEV und EBA können sicher sein,

DB AG kritisiert Tarifforderungen

Um die Tarifforderungen der Tarifgemeinschaft TRANSET/GDBA nach Einkommensverbesserungen von sieben Prozent ist ein heftiger Streit entbrannt. Die DB AG hat die Forderungen als überhöht bezeichnet. Die Verkehrsgewerkschaft GDBA und die Gewerkschaft machten hingegen deutlich, dass die Forderung „realistisch, berechtigt und ausgewogen“ sei und wiesen die Kritik der Arbeitgeberseite zurück.

„Die DB AG verbreitet immer wieder Jubelmeldungen über tolle Zahlen in allen Segmenten des Konzerns, stellten GDBA-Vize Heinz Fuhrmann und Transnet-Tarifvorstand Alexander Kirchner fest. Beide sprachen vom „gewohnten Klage lied“ der Arbeitgeber: „Geht es dem Unternehmen schlecht, soll Maß gehalten werden, um wieder bessere Zeiten zu erreichen; geht es dem Unternehmen gut, darf der Aufschwung nicht gefährdet werden.“

DB Personalvorstand Margret Suckale hatte zuvor erklärt, die Forderungen der Gewerkschaften seien angesichts des Wettbewerbsdrucks überhöht.

dass sich die Verkehrsgewerkschaft GDBA für eine partnerschaftliche und sozialverträgliche Umsetzung einsetzen wird. Dabei werden unter anderem Fragen nach dem Erhalt von Fahrvergünstigungen und der Mitgliedschaft in der KVB im Vordergrund stehen.

Der eigens eingerichtete Arbeitskreis der Verkehrsgewerkschaft GDBA wird einen Fragenkatalog zur Vorlage an den Präsidenten erstellen. Über die Beantwortung dieser Fragen und weitere Aktivitäten wird im GDBA-magazin und im Intranet berichtet.